

Radio Südtirol Eins: Europas höchstgelegenste Radiostation



*Auf dem Schwarzenstein werden gerade vom Gaslager zwei Container mit dem Hubschrauber in das Tal befördert.
(Fotos: Holzmann)*

Wenn Sie in Augsburg oder Sterzing, in Ulm oder im Ahrntal, in Landshut oder im Zillertal, Ingolstadt oder in Innsbruck auf der UKW-Skala die Frequenz 101,3 einstellen, hören Sie Radio Südtirol Eins, die fröhliche Welle aus dem Süden. In Brixen und in Bozen kann man den Sender genauso gut empfangen wie in Kitzbühel oder zum Teil in der DDR. Nur im Großraum München wird Südtirol Eins von der Deutschen Bundespost seit Oktober 1988 sinnlos gestört, obwohl diese höchstgelegene Radiostation Europas alle Genehmigungen der Südtiroler Landesregierung und der römischen Behörden hat.

„Die in München haben offensichtlich nichts von einem gemeinsamen Europa gehört. In der DDR dagegen werden wir nicht gestört“, sagt Bernie Kühl, der Studio- und Programmchef von Südtirol Eins im Funkhaus in Sterzing gelassen. „Irgendwann werden die schon merken, daß wir am längeren Hebel sitzen“.

Mit längerem Hebel meint er sicherlich nicht nur das Postministerium in Rom, sondern die Sendeanlagen auf dem Schwarzenstein im Ahrntal in 3500 Meter Höhe, direkt an der österreichisch-italienischen Grenze. Ohne jeden Umsetzer geht von dort aus, 24 Stunden rund um die Uhr, ein flottes und leichtverdauliches Programm über den Äther nach Südtirol, Österreich und Bayern. In Tirol ist die Radiostation nach einer Umfrage des Wiener Meinungsforschungsinstitutes Fessel mittlerweile der bekannteste Privatsender. Daß die Radiostation außerdem zahlreiche Hörer in Schwaben, Niederbayern, Franken, Oberbayern und der Oberpfalz hat, davon zeugt der tägliche Eingang der Fan-Post. Letzte Woche kamen sogar zwei Schreiben mit herzlichen Grüßen aus Schweden und Finnland. Zwei Hörer aus diesen Ländern, wo man den Sender des öfteren empfangen kann, wollten unbedingt nähere Angaben über die Radiostation

haben. „Solche Zuschriften bekommen wir öfter“, sagt Heidi Frigerio, von Geburt Österreicherin, blond, gut aussehend und immer fröhlicher Laune. „Wir kommen hier mit einem Minimum an Kosten aus im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Österreich und Deutschland. Die könnten von uns noch etwas lernen.“

Dritter im Bunde der Verantwortlichen für die Radiostation ist Roland Huber, Inhaber eines Electronic-Betriebes in Bozen. Er ist der technische Chef auf dem Schwarzenstein, wo er mit mehreren Südtiroler Bergsteigern darüber wacht, daß der „Saft“, sprich Energie, nicht zu Ende geht, damit das Programm 24 Stunden, bei Tag und bei Nacht, gehört werden kann.